



Foto: Isabella Finzi

# Näher am Leser

Interaktion steht auch bei luxemburgischen Bloggern im Vordergrund

LUXEMBURG  
SVEN WOHL

**L**eserbriefe sind einfach nicht sein Ding. Das musste Jerry Weyer Anfang 2011 feststellen, als er zwar den Drang verspürte, die Aktualität zu kommentieren, jedoch keine geeignete Plattform zur Hand war. Das Internet bot ihm schließlich die Möglichkeit, sich auszudrücken und auszutauschen. Ein Konto bei Wordpress war schnell eingerichtet, die technischen Hürden sind heute geradezu inexistent.

## „Da lege ich gerne den Finger noch einmal in die Wunde“

Jerry Weyer, Blogger

### Persönlich und direkt

„Es gibt heute eben mehr Möglichkeiten für Blogger“, so Weyer. Ein eigenes Layout ist ebenfalls einfach einzustellen und man muss heute kein Experte mehr dafür sein. Reaktionen und Kommentare gibt es genug. Während diese sich auf der eigentlichen Seite rar machen, sind es vor allem die sozialen Netzwerke, wo es genügend Feedback gibt. „Die Angesprochenen melden sich auch schon mal per Mail“, erklärt Jerry Weyer. Dabei fallen die Reaktionen meistens sehr konstruktiv aus. Auf keinen Fall wird das niedrige Niveau erreicht, das teilweise auf Newsseiten zu finden ist. Kritik ist auf jeden Fall immer willkommen.

Ein wirklich großes Ziel verfolgte er anfangs noch nicht mit seinem Blog. Sanfte Kommentare prägten die Anfangsphase, wobei EU-Politik wichtig war. Im Moment spricht er gerne Themen an, für die manche etablierte Medienhäuser in Luxemburg keine Zeit oder Platz finden. „Da lege ich gerne den Finger noch einmal in die Wunde“, erklärt Jerry Weyer.

Dabei entsteht nach und nach eine konstruktive Interaktion zwischen den Bloggern und Lesern. Auch die Medienhäuser sehen sich mittlerweile die gängigen Blogs an und Politiker hauen auch selbst mal in die Tasten. „Der Einfluss ist aber momentan noch gering, was selbst verschuldet ist, da einfach mehr Zusammenarbeit da sein müsste. Da müssten einfach mehr thematische Blogs entstehen, wo mehrere Blogger zusammenarbeiten!“, stellt Weyer fest. Bei der SREL-Affäre mussten interessierte Leser teils langwierig nach den verstreuten Blogbeiträgen suchen.

### Ein Projekt mit Zukunft

Deshalb engagiert er sich auch, einen solchen politischen Gemeinschaftsblog einzurichten. Hier sollen Politiker und Journalisten sowie Blogger die Möglichkeit bekommen, sich zu den jeweiligen Themen äußern zu können. „LeCitizen.eu“ soll das Projekt heißen und die Technik steht bereits. Demnächst soll die

Plattform an den Start gehen. Dabei sollen auch Themen gesetzt und nicht nur reagiert werden.

Dabei ist die Sprache immer ein schwieriges Thema, besonders in Luxemburg. Egal auf welche Sprache man sich konzentrierte, würde man laut Weyer immer einige Leser ausschließen. Deshalb wählt er die Sprache immer je nach Thema aus. Dabei sollte vor allem die Sprache genutzt werden, die man am besten beherrscht. Insgeheim schätzt er jedoch ein, dass Luxemburg gut in der Blogosphäre vertreten ist. „Es gibt viele verstreute Blogs, wobei keiner wirklich viel gelesen wird. Diese sind jedoch gut untereinander verlinkt“, erklärt der Blogger.

### Näher am Bürger

Im Gegensatz zu den Printmedien können Blogger eine gewisse Nähe zum Leser aufbauen, die eben auf dieser Interaktion fußt. Dabei wird laut Weyer eine Lücke geschlossen, die zwischen den Menschen und den großen Medienhäusern entstanden ist. Übergänge gibt es jedoch immer mehr: Blogger wechseln zum Journalisten und einige Journalisten bloggen auch nebenbei. Einen Vorteil hat das Bloggen auf jeden Fall: Platz für die eigenen Gedanken ist immer genug da. Internationale Zeitungen greifen auch deshalb in ihren Onlineformaten auf Blogger zurück. „Man kann es sich einfach nicht mehr leisten, alles zu ignorieren und nur seine Zeitung zu drucken.“, so Weyer.

➔ Mehr auf <http://Jay.lu> und in Zukunft auf <http://leCitizen.eu/>



Die Themenpalette des Blogs ist breit

Foto: Screenshot